

BUNDESKUNSTHALLE

Pressemappe

AMAZÔNIA
Indigene Welten
13. März – 9. August 2026

Inhalt

Informationen zur Ausstellung	Seite 2
Allgemeine Informationen	Seite 2
Medieninformation	Seite 4
Ausstellungstexte	Seite 5
Publikation	Seite 16
Vermittlungsprogramm	Seite 17
Aktuelle und kommende Ausstellungen	Seite 28

Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171–205
M +49 171 742 6397
sven.bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



Informationen zur Ausstellung

Laufzeit	13. März – 9. August 2026
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kuratoren	Leandro Varison, Anthropologe, stellvertretender Direktor der Abteilung für Forschung und Lehre, Musée du quai Branly – Jacques Chirac Denilson Baniwa, Künstler, Designer und Aktivist für die Rechte der brasilianischen Indigenen
Ausstellungsleiterin	Susanne Annen
Kooperation	In Kooperation mit dem Musée du quai Branly – Jacques Chirac, Paris



Publikation	35 € / Pressepreis 17,50 €
-------------	----------------------------

Kulturpartner



Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag 10 bis 18 Uhr Mittwoch 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr Feiertags 10 bis 18 Uhr
Kombiticket für alle weiteren derzeitig laufenden Ausstellungen	14 €/ermäßigt 8 € Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre 7 € Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen (jeweils 1 Std. vor Schließung, nur für Individualbesucher)
Klima-Ticket	In der App der Bundeskunsthalle erhalten Besucher*innen als Anreiz zur klimafreund- lichen Anreise 10% Rabatt auf den Ticketpreis www.bundeskunsthalle.de/klimaticket



Verkehrsverbindungen U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 10, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile
DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter
der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26,
RB 30 und RB 48

Parkmöglichkeiten Parkhaus Emil-Nolde-Straße
Navigation Emil-Nolde-Straße 11,
53113 Bonn

Presseinformation (dt./engl.) www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen T +49 228 9171–243
F +49 228 9171–244
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt./engl.) T +49 228 9171–200
www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert
durch



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

#Amazonia
#Bundeskunsthalle
facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthalle
instagram.com/bundeskunsthalle

Medieninformation

AMAZÔNIA
Indigene Welten
13. März – 9. August 2026

Amazônia. Indigene Welten gibt den indigenen Völkern des Amazonasgebiets eine Stimme und bietet einen neuen Blick auf diese Region, die oft auf das Klischee einer exotischen, von der heutigen Welt abgekoppelten Gesellschaft reduziert wird. Dabei ist Amazonien ein lebendiges Ganzes aus dichten Netzwerken, interkulturellem Austausch und einer erweiterten Soziabilität zwischen Hunderten von indigenen Völkern. Die Ausstellung mit ihren ca. 400 Exponaten legt einen Schwerpunkt auf die Konzepte von Schöpfung, Gemeinschaft und Zukunftsperspektiven aus der Sicht der Bewohner*innen.

Amazonien ist eine vielschichtige, sich immer weiter entwickelnde Region, in der sich die sozialen und ökologischen Dynamiken ständig begegnen. Das Gebiet erstreckt sich über insgesamt neun Länder hinweg auf einer Fläche, die ganz Europa entspricht. Die Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten* zeichnet dabei ein Bild von Amazonien als Kulturraum mit Hunderten von Völkern, weniger als natürlichen Lebensraum. Hier stehen menschliche und nicht-menschliche Bewohner*innen, verschiedene soziale Schichten und Szenen, Tradition und Modernität sowie die unterschiedlichsten lokalen und globalen politischen Herausforderungen sich einander gegenüber und verflechten sich. Denn bei all dem geht es um die Zukunft des Amazonas-Gebiets und der Lebensgrundlage ihrer Bewohner*innen.

Eine wichtige Rolle spielen in der Ausstellung indigene Künstler*innen, wobei ihre Werke in einen lebendigen Dialog mit den Beständen archäologischer Sammlungen treten. Zwischen historischen Sammlungen und aktueller indigener Produktion hinterfragt die Ausstellung den Platz der Ästhetik Amazoniens und deren Weisheit als Wegbereiter für die heutige Welt.

Amazônia. Indigene Welten ist das Ergebnis einer gemeinsamen Kuratorenschaft zwischen dem Anthropologen Leandro Varison vom Musée du quai Branly – Jacques Chirac, Paris, und Denilson Baniwa, einem Künstler, Kurator, Designer und Aktivist für die Rechte der indigenen Bevölkerung Brasiliens.

Die Ausstellung ist Teil des Themenjahrs der sozialen Nachhaltigkeit der Bundeskunsthalle. Das Motto „was uns verbindet“ stellt die soziale Verantwortung ins Zentrum der diesjährigen Programmarbeit und fragt, wie Kunst, Bildung, kultureller Austausch und gesellschaftlicher Dialog zu einem für alle gewinnbringenden Miteinander beitragen können.

In Kooperation mit dem
Musée du quai Branly – Jacques Chirac, Paris





Paulo Desana, Pamiñirama, *Espíritos da Transformação* [Die Geister der Verwandlung], São Gabriel da Cachoeira, Amazonas (Brasilien), 2022 © Paulo Desana

Ausstellungstexte

EINLEITUNG

Amazonien ist berühmt und unbekannt zugleich. Auch wenn die ersten Kontakte bereits vor fünf Jahrhunderten entstanden, erscheint es Europäer*innen als ein Ort voller Geheimnisse. Das unscharfe und allzu vereinfachende Bild eines gigantischen Urwalds, bevölkert von Ureinwohner*innen, die dort zeitentrückt leben, reduziert diese weite Region in der kollektiven Vorstellung auf eine erstarrte exotische Kulisse, die über die Jahrhunderte durch die Darstellungen Außenstehender geprägt wurde.

Die Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten* hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, diese Region und ihre Einwohner*innen durch die Augen und Standpunkte ihrer ersten Bewohner*innen, der Indigenen, vorzustellen. Es ist ein vielschichtiger, sich immer weiter entwickelnder Ort, an dem sich die sozialen und ökologischen Dynamiken ständig begegnen. Wir möchten Amazonien weniger als natürlichen Lebensraum und mehr als kulturellen Raum vorstellen: als einen Ort, an dem menschliche und nicht-menschliche Bewohner, verschiedene soziale Schichten und Szenen, Tradition und Modernität sowie die unterschiedlichsten lokalen und globalen politischen Herausforderungen einander gegenüberstehen und sich verflechten.

Wie die Flüsse Amazoniens über die Ufer treten und die Landschaft verändern, so lädt diese Ausstellung dazu ein, über die (geografischen, sozialen, ontologischen) Grenzen hinauszutreten, die unseren Blick auf Amazonien beschränken, die Komplexität dieser Region zu erfassen und die exotischen Vorstellungen abzubauen.

Durch die Annäherung an indigene Perspektiven präsentiert die Ausstellung eine alternative Art, die Welt zu begreifen, gemeinschaftlich zu interagieren und Beziehungen mit unserer Umwelt zu pflegen.



Karte des Einzugsgebiets des Amazonas mit hervorgehobenem Amazonas. Autor: Kmusser

1 DEN WALD ERSCHAFFEN, WELTEN BEWOHNEN

Im Gegensatz zu europäischen Mythologien, die die Erschaffung der Welt oft als einzigartiges Ereignis aus dem Nichts beschreiben, betonen die amazonischen Mythen die Idee der Verwandlung als Ursprung aller Dinge. Es gibt keinen absoluten Ursprung, keine erste Welt, kein Urwesen, die oder das nicht selbst einer früheren Verwandlung entsprungen wäre. Für die Kulturen Amazoniens ist jede Geburt, jede Schöpfung, die Fortsetzung oder Verwandlung dessen, was zuvor existierte.

Diese Schöpfungsdynamik hört nie auf: Sie ist fortwährend und unendlich. Selbst nach dem Eingreifen der ersten Schöpferwesen, die diese Welt und ihre Einwohner*innen – Menschen, Geister, Tiere, Pflanzen und andere Wesen – geformt haben, muss der Schöpfungsakt weitergehen. Bricht er ab, droht die Existenz, schwächer zu werden, zu zerfallen, und das Leben selbst könnte verschwinden.

Deshalb liegt es in der Verantwortung der Menschen, die Lebenskraft der Welt zu erhalten. Durch schamanisches Wissen, Rituale und Zeremonien sorgen sie dafür, dass der Schöpfungsakt weitergeht und das Leben niemals aufhört, zu zirkulieren.

1.1 DER BEGINN DER WELT

Die Geschichten über den Ursprung der Welt beschreiben oft eine noch junge Erde, auf der Elemente wie Tag und Nacht noch unbestimmt sind. Die Wesen, die diese neue Erde bevölkern, haben sich noch nicht als Menschen, Geister, Tiere, Pflanzen, himmlische Wesen oder meteorologische Phänomene differenziert. Üblicherweise wechseln diese Figuren von einem Zustand in einen anderen und verändern dabei ihre Form oder ihr Wesen. Die Schöpfungsmythen erzählen von diesen Differenzierungsprozessen: Sie lehren, wie sich das Leben organisierte, wie die Grenzen zwischen Wesen und Dingen Gestalt annahmen und so die Welt entstand, wie sie heute ist.

In bestimmten Zeremonien können die Urzeiten (jene Zeiten, die der Gestaltung der Welt, wie wir sie kennen, vorangingen) wieder ins Gedächtnis gerufen oder sogar wieder erschaffen werden. Es wird dabei an die von den Ahnen festgelegte Ordnung und an die Werte erinnert, die der Menschheit eigen sind. Manchmal werden diese Urzeiten nicht nur heraufbeschworen oder dargestellt, sondern tatsächlich wieder zum Leben erweckt: Durch das Ritual entsteht eine Art Bresche in der als „normal“ empfundenen Zeit, die es den Teilnehmenden ermöglicht, die Kräfte der Schöpfung zu mobilisieren und so das ewige Fortdauern des Lebens und der Menschheit zu sichern.



Ritxòkò [Puppe], Volk der Iny Karajá, Ilha do Bananal, Rio Araguaia, Bundesstaat Goiás (Brasilien), 1970 © Musée du quai Branly – Jacques Chirac

1.2 DER GARTEN-WALD

Über die Jahrtausende haben sich die Umwelt und die Menschen, die diese Region seit mindestens 9.000 Jahren bevölkern, gegenseitig beeinflusst. Deshalb wird Amazonien als anthropogene Region betrachtet: als eine Umwelt, die zumindest zum Teil von Menschenhand geformt wurde, als biokultureller Raum.

Die verschiedenen Völker in diesem kulturellen Mosaik haben dort den Gartenbau entwickelt. Der Gartenbau versteht sich als Gestaltung des Waldes, die die biologische Diversität organisiert und somit sowohl eine nachhaltige Waldbewirtschaftung als auch eine große Nahrungsmittelvielfalt gewährleistet. Diese Art der Umweltnutzung unterscheidet sich stark von der heutigen westlichen Landwirtschaft, die auf intensiver Monokultur basiert.

1.3 SCHÖPFUNG ODER VERWANDLUNG?

Dank des von den Ahnen weitergegebenen Wissens setzen die indigenen Völker durch Feste, Rituale und verschiedene Zeremonien die Gestaltung der Welt fort. Sie lehren uns, dass der Rhythmus des Lebens keineswegs rein natürlich ist, sondern, um gepflegt, eingehalten und bewahrt zu werden, des menschlichen Eingreifens bedarf. Ohne diese ständige Zuwendung und Achtsamkeit könnte die Ordnung der Welt zusammenbrechen.

Dieses Erbe, das bis in mythische Zeiten zurückreicht, muss ständig erneuert werden: entsprechend den Jahreszeiten, den Zyklen von Tieren und Pflanzen sowie den wichtigen Übergängen im Leben der Menschen, wie Geburten, Initiationen, Krankheiten oder Tod. Den Handlungen, die zum Erhalt dieser Zyklen erforderlich sind, wohnt eine große Macht inne und sie beinhalten oft die Pflege von – manchmal auch gefährlichen – Beziehungen mit nicht-menschlichen Wesen, deren Beitrag unerlässlich ist, um den Fortbestand unserer Welt zu sichern.



Denilson Baniwa, *Waferinaipe oder Die Alten Helden des Universums öffnen den Nabel der Welt, Niterói (Brasilien)*, 2018 © Denilson Baniwa

2 „MENSCHEN KONSTRUIEREN“

In Amazonien geht die Auffassung dessen, was der Mensch ist, weit über einfache biologische Merkmale hinaus. Es genügt nicht, als Mensch geboren zu werden, um ein vollwertiger Mensch zu sein, denn Lebewesen bergen in sich vielfältige Potentiale: Sie können sich sowohl in Richtung Mensch-Sein entwickeln (und somit „Wesen-wie-wir“ werden), als auch in Richtung anderer Existenzformen (und somit zu einem „anders-als-menschliche-Wesen“ werden, wie ein Tier, ein Geist oder ein Fremder).

Die Geburt ist der erste Schritt in einem langen sozialen Prozess, der Menschen ihr ganzes Leben lang zu „echten Menschen“ konstruiert: Namensgebungszeremonien, Übergangsriten, Eingliederung in Verwandtschaftsnetzwerke, alltägliche oder schamanische Praktiken und Behandlungen sowie die Aufnahme von Beziehungen zu „anders-als-menschlichen Wesen“.

2.1 DIE KONSTRUKTION DER KÖRPER

In Amazonien wird der menschliche Körper nicht ausschließlich als natürlich betrachtet. Von der Geburt bis zum Tod wird er erschaffen, aufgebaut und dekonstruiert.

Ein Baby wird nicht einfach durch Geburt zu einem menschlichen Wesen. Bereits bei der Entbindung wird sein Körper behandelt, um ihm spezifische menschliche Eigenschaften zu verleihen: Er wird gestaltet, geschmückt, gepercet, parfümiert und genauen Geboten folgend ernährt.

Nach dem Tod dienen die Bestattungsriten dazu, diesen menschlichen Körper zu „dekonstruieren“ und so dem oder der Verstorbenen zu ermöglichen, zu einem „anders-als-menschlichen-Wesen“ zu werden.

2.2 DIE KÖRPER DURCH BEMALUNG GESTALTEN

Körperbemalung ist in Amazonien allgegenwärtig und geht weit über eine rein ästhetische Sprache hinaus. Zwar tragen die Indigenen zu vielen Anlässen Farben und Düfte zum reinen Vergnügen auf, um sich schön zu machen. Doch die Rolle der Bemalung ist nicht darauf beschränkt. Die verschiedenen Muster erfüllen mehrere Funktionen. Sie symbolisieren einen Lebensabschnitt, eine Geburt oder Trauer, ein Fest, einen zeremoniellen Anlass, usw. Sie haben auch eine Wirkung, denn sie heilen, schützen, verwandeln den Körper oder hauchen ihm gewisse Eigenschaften ein. So verleiht das Jaguar-Muster der Person, die mit ihm bemalt wird, die Eigenschaften dieses Raubtiers.

Sehr häufig wird Körperbemalung zusammen mit Duftstoffen aufgetragen, die entweder aus den zur Färbung der Haut verwendeten Substanzen gewonnen werden, wie dem roucou, oder aus pflanzlichen Harzen, seltener aus tierischen Ölen. Manchmal werden auch Flaumfedern verschiedener Vogelarten auf die Haut appliziert.



Iano Mac Yawalapiti, Szene vom Kwarup-Fest, Dorf der Yawalapiti, Indigenes Xingu-Gebiet (Brasilien), 2022, 2023, 2024, © Iano MAC YAWALAPITI

2.3 DIE AMAZONISCHEN SPRACHEN

Amazonien weist eine kulturelle und linguistische Vielfalt auf, die weltweit zu den reichsten zählt. Es wird geschätzt, dass es in dieser Region vor der Invasion durch die Europäer ab dem 16. Jahrhundert über eine Million Sprachen gab. Heute finden sich dort noch über 300 lebende Sprachen, die zu verschiedenen Sprachfamilien gehören. Einige werden von tausenden von Menschen gesprochen, andere wiederum nur noch von wenigen und sind stark vom Aussterben bedroht.

Zu diesem umfangreichen Repertoire an artikulierten „Wort-Sprachen“ kommen Zeichen-, Pfiff- oder Trommelsprachen, die sich zu dem breiten linguistischen Mosaik Amazoniens gesellen.

Neben den menschlichen Sprachen finden sich auch Sprachformen, die von den ebenfalls Amazonien bewohnenden „anders-als-menschlichen-Wesen“ verwendet werden, wie Tiere, Pflanzen, Geister oder sogar Verstorbene.



Lippenpflöck, Volk der Ka'apor, Bundesstaat Maranhão (Brasilien), 1960–1972
© Musée du quai Branly – Jacques Chirac

3 MIT DEM „ANDEREN“ IN VERBINDUNG TRETEN

Für Europäer*innen stellen indigene Völker andersartige menschliche Gesellschaften dar, die unterschiedliche Kulturen teilen. Aber wer sind für diese anderen wiederum „die Anderen“?

Die Welten Amazoniens sind mit Kreaturen bevölkert, die menschliche Fähigkeiten besitzen: Tiere, Pflanzen, Geister, Feinde, Wiedergänger, Wetterphänomene ... All diese „anders-als-menschlichen-Wesen“ können eine eigene Persönlichkeit haben, bewusst in die Welt eingreifen und mit ihresgleichen eine gemeinsame Kultur teilen.

Viele dieser Kreaturen sind auch in der Lage, in einen andere Haut zu schlüpfen: Die „Regenbogen-Menschen“ können sich in eine Anakonda verwandeln, das „Jaguar-Volk“ kann zu menschlichen Wesen werden und der Schamane zu einem Gespenst.

Die amazonische Auslegung dessen, was eine „Person“ ist, ist also weiter gefasst als diejenige der Europäer*innen. Tatsächlich sind für diese Völker die menschlichen Fähigkeiten, zu handeln, zu denken, sogar eine Kultur zu haben, nicht den Menschen allein vorbehalten.

3.1 ÜBERNATÜRLICHE ENTITÄTEN

In mythischer Zeit besaßen die Wesen die Fähigkeit, ihre körperliche Hülle ständig zu wechseln. Sie hatten auch übernatürliche Schöpfungs- und Verwandlungsfähigkeiten. Die Mythen erklären, wie die Menschen diese Fähigkeiten verloren und sterblich wurden. Dennoch unterhalten sie weiterhin Beziehungen mit diesen übernatürlichen Entitäten. Einige dieser Beziehungen sind gefährlich, jedoch notwendig – etwa die Anrufung dieser Wesen, um einen Kranken zu heilen oder den Körper der jungen Initiierten zu verwandeln. In diesem Fall werden die Beziehungen während Rituale vollzogen, welche einen Raum bilden, in dem mythische Zeiten und ihre Wesen auf kontrollierte Weise beschworen werden.

Die Begegnungen mit diesen Entitäten aber können auch zufällige Ereignisse sein und sind in diesem Fall besonders gefährlich: Im Traum oder im Wald einem oder einer Unbekannten zu begegnen etwa, ob in menschlicher, pflanzlicher oder tierischer Gestalt, ist oft mit einem Risiko verbunden. Das Wesen kann sich als „anders-als-menschlich“ erweisen und Krankheit und sogar den Tod bringen.



Männliche atujuwa-Maske, Volk der Wauja, Alto Rio Xingu, Bundesstaat Mato Grosso (Brasilien), 2005 © Musée du quai Branly – Jacques Chirac

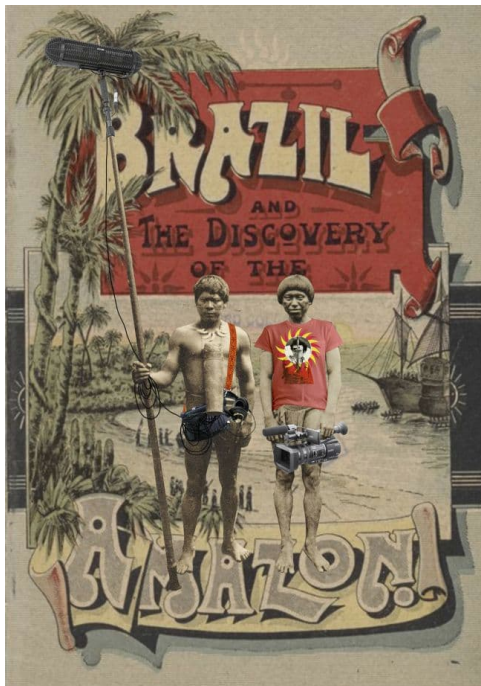
3.2 DER FEIND, DIE TOTEN, DIE WEISSEN

Der Status als Mensch – ein Wesen, das uns ähnlich ist – ist in Amazonien weder fest noch uneingeschränkt beständig. Mensch-Sein ist eher ein Zustand denn eine bedingungslose Eigenschaft. Ein Mitglied der Gemeinschaft kann zum Beispiel unter dem Einfluss einer Krankheit zu einem Geist oder einem Tier werden. In diesem Fall ist die Behandlung durch einen Schamanen notwendig, damit der oder die Kranke seinen bzw. ihren menschlichen Zustand zurückerlangen kann.

Andere Verwandlungen, wie der Tod, sind drastischer. Einige Völker unterhalten positive Beziehungen zu ihren Verstorbenen, während andere sie fernhalten. In beiden Fällen verlieren die Verstorbenen ihren Status als Mensch und werden zu etwas anderem.

Andere, benachbarte oder entferntere indigene Völker, die heute als „Cousins“ und somit Verbündete gelten, konnten in der Vergangenheit als Feinde betrachtet werden und daher aus der Gattung der Menschen ausgeschlossen, oder als unvollständige oder gefallene Menschen angesehen werden.

Die Weißen sind eine weitere, deutlich neuere Kategorie von „Anderen“. Diese (zugleich gefürchtete und ersehnte) Andersheit ist nicht in der Rasse oder der Hautfarbe begründet, sondern vielmehr in einer grundlegend anderen Art, die Welt zu sehen.



Denilson Baniwa, *Caçadores de Ficções Coloniais* [Jäger kolonialer Fiktionen], Niterói (Brasilien), 2021 © Denilson Baniwa

4 WELTEN VERSTEHEN UND ERKUNDEN

Die indigenen Völker Amazoniens teilen mit der westlichen Wissenschaft einige Methoden, etwa das empirische Experimentieren. So können sie beispielsweise den Beginn der Regenzeit vorhersagen, indem sie die Wanderung bestimmter Vogelarten beobachten. Ihr Wissen über Ökologie basiert auf der sorgfältigen Betrachtung der Beziehungen zwischen Tieren und Pflanzen und deren Interaktionen, die Wissenschaftler*innen oft entgehen.

Indigenes Wissen greift auch auf andere Formen der Wissenserlangung zurück, wie Träume oder Visionen. So kann ein Jäger durch einen Traum das Wild, das er jagen möchte, dazu überreden, zu ihm zu kommen, und ein Schamane kann durch seine Visionen das Haus eines Geistes aufsuchen und um Rat bei der Behandlung einer Krankheit fragen.

Dieses Wissen ist dynamisch: Es entwickelt sich mit den Veränderungen in der Welt weiter, passt sich neuen Herausforderungen wie dem Klimawandel an und wird durch den Dialog mit der westlichen Wissenschaft bereichert.

4.1 VISIONEN UND TRÄUME

In Amazonien ist Wissensgenerierung oft mit anderen Realitäten oder mit Beziehungen zu den „anders-als-menschlichen-Wesen“ verbunden.

Zugang zu diesen Wissensquellen erlangen die Indigenen in einem erweiterten Bewusstseinszustand, manchmal durch Traum oder Krankheit, manchmal durch schamanisches Wissen und schamanische Praktiken, manchmal durch die Einnahme von Substanzen, die oft aus Pflanzen gewonnen werden. Diesen Substanzen bzw. den Pflanzen, von denen sie stammen, wird oft eine Persönlichkeit zugeschrieben und sie werden mit dem größten Respekt behandelt.

Aus westlicher Sicht sind diese Veränderungen des Bewusstseinszustands subjektiv und individuell verschieden, im Gegensatz zu einer als „real und objektiv“ betrachteten Umwelt. Von diesem Standpunkt aus wäre das Unterbewusstsein das Produkt der Vorstellungskraft des oder der Einzelnen. In Amazonien hingegen messen die indigenen Völker solchen Erfahrungen einen hohen Wert bei, die ein Tor zu Realitäten und Wesen öffnen, zu denen wir im Wachzustand keinen Zugang haben.



Apuka [Sitz mit zwei Vogelköpfen], Volk der Teko, Moxos Araoua (Französisch-Guayana), 1900–1930 © Musée du quai Branly – Jacques Chirac

4.2 WISSEN ÜBER PFLANZEN

Mehrere indigene Völker Amazoniens nutzen pflanzliche Substanzen wie Yopo, Ayahuasca, Tabak oder Koka, um ihren Bewusstseinszustand gezielt zu verändern. Im Westen werden diese Substanzen als „psychotrop“ und ihre Wirkung als „Halluzinationen“ bezeichnet. Bei den Indigenen Amazoniens jedoch geht es darum, Visionen hervorzurufen, die als absolut real angesehen werden und den Zugang zu Wissen und zu anderen Dimensionen der Realität oder auch den Kontakt zu den „anders-als-menschlichen-Wesen“ ermöglichen.

Diese Praxis, die sowohl von Männern als auch von Frauen ausgeübt wird, dient keineswegs der Entspannung und Zerstreuung: Sie hat rituelle, spirituelle, politische oder medizinische Zwecke und ist Teil einer reichen Kosmologie, die der Visionserfahrung Bedeutung und Rahmen verleiht.

5 DIE VERVIELFÄLTIGUNG DER ZUKUNFT

Zuerst die Kolonialisierung durch die Europäer im 16. Jahrhundert, später die innenpolitischen Praktiken der unabhängigen Staaten Südamerikas im 19. und 20. Jahrhundert waren immer bestrebt, die Ureinwohner*innen zu „zivilisieren“. Dennoch bewahren die indigenen Völker auch nach fünf Jahrhunderten Kolonialisierung weiterhin ihre Lebensweisen, erfinden sie neu und geben sie weiter.

Ihr Widerstand gegen die verschiedenen Formen, die Kolonialisierung annehmen kann, ist mehr als ein Überleben: Die Indigenen bekräftigen durch ihre Kämpfe, ihre Kreationen und ihr Wissen, durch ihre bloße Existenz, die Lebensenergie ihrer Welten. Durch die unaufhörliche Selbstbehauptung ihrer jahrhundertealten Traditionen, ihrer Art, die Erde zu bewohnen, die Beziehungen zwischen den Lebewesen zu denken und sich die Zukunft vorzustellen, bieten sie verschiedene, vielfältige Zukünfte an und brechen hiermit mit der von der Globalisierung geprägten Vorstellung einer einzigen Zukunft.



Schwirrhölzer, Volk der Wauja, Alto Rio Xingu, Bundesstaat Mato Grosso (Brasilien) © Musée du quai Branly – Jacques Chirac

5.1 DIE „MONISTISCHE WELT“

In den westlichen Gesellschaften ist die Vorstellung vorherrschend, dass alle Völker eine einzige Zukunft teilen. Diese wird allein aus der menschlichen Perspektive erdacht und ist auf Individualismus, Nationalstaat, Produktivismus, Mehrung und Anhäufung von Reichtum, „neue“ Technologien und globalen Markt fokussiert.

Welche Konsequenzen hat diese Dynamik für den Planeten und die anderen Lebewesen? In Amazonien führte sie zu Entwaldung, Umweltverschmutzung, Epidemien und Massakern, Landnahme und dem Verlust der Biodiversität. Insgesamt mündet diese programmierte Zukunft in die Auslöschung der indigenen Welten und der Gemeinschaften, die dort leben.

Wissenschaftler*innen zufolge hat die Zerstörung Amazoniens einen Point of no Return erreicht: Selbst wenn sie heute gestoppt würde, wären die verschiedenen Umweltbereiche nicht mehr in der Lage, sich vollständig zu regenerieren.

5.2 WELTEN ÜBERBORDENDER FÜLLE

Von den Gesellschaften Amazoniens lernen wir, die Wälder als einen Ort sozialer Beziehungen zu betrachten, d.h. als eine Welt, die von menschlichen und „anders-als-menschlichen Wesen“ bewohnt wird, welche ständig interagieren. In den indigenen Welten ist Diplomatie eine unerlässliche Kompetenz für den Dialog und den Austausch mit den Pflanzen, Tieren, Geistern und anderen Bewohnern dieser Orte, und für eine auf Respekt und Gegenseitigkeit gründende Beziehung.

Diese Fülle vielfältiger Personen, von denen die Menschen nur einen Teil darstellen, spiegelt sich in der Vielfalt der Nahrungsmittel wider. In den amazonischen Welten ist der zentrale Wert nicht die Produktivität, verstanden als Massenproduktion einer einzigen Spezies, sondern die Fülle, die sich aus einer immensen Vielfalt wild lebender und domestizierter Arten ergibt. Die indigenen Gärten verschmelzen mit dem Wald, keine klare Grenze trennt sie voneinander.

5.3 VIELFALT WERDEN

Als Gegenantwort auf das vereinheitlichende Modell der Kolonialpolitiken bemühen sich die Indigenen, eine vielfältige Zukunft aufzubauen, in der jedes Volk seinen Werten entsprechend sein eigenes gesellschaftliches Projekt frei wählen kann.

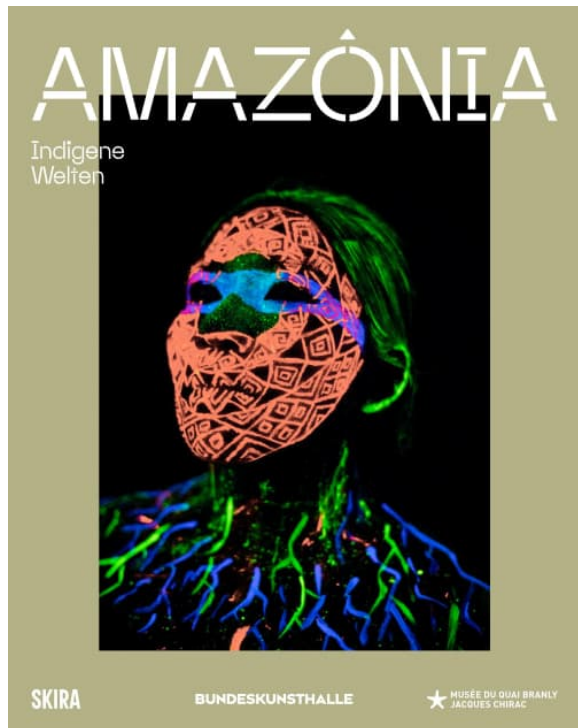
Ihre Strategien hierzu sind ebenso vielfältig: indigene Schulbildungsprojekte, in denen die staatlichen Lehrpläne ihren Sprachen und pädagogischen Traditionen angepasst werden; kulturelle Revitalisierung, um „schlafende“ Traditionen und vergessenes Wissen „wieder zum Leben zu erwecken“; das Recht, auch nach der Migration in die Städte weiterhin ihre indigene Identität leben zu dürfen; die politische Entscheidung, auf ihrem Territorium isoliert zu bleiben und jeden Kontakt mit der Außenwelt zu verweigern, oder im Gegenteil ihre Kinder an die Universität zu schicken.

Zudem engagieren sich die Indigenen immer mehr im Bereich der zeitgenössischen Kunst – die sie nach ihren eigenen Modernitätskriterien gestalten –, um die Vorstellung abzubauen, dass kulturelle Unterschiede unweigerlich Anachronismus bedeuten.



Denilson Baniwa, *Cobra do tempo* [Zeitschlange], Niterói (Brasilien), 2016 © Denilson Baniwa

Publikation



Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation

Amazônia. Indigene Welten

Herausgegeben von

Musée du quai Branly – Jacques Chirac und von Éditions Skira

Mit Beiträgen von

Denilson Baniwa, Francy Baniwa, Cristiana Barreto, Jean-Pierre Chaumeil, Thiago da Costa Oliveira, André Demarchi, Carlos Fausto, Gustavo Godoy, Carlos Jacanamijoy, Bepuno Kayapó, João Kelmer, Tuinaki Koixaru Karajá, Els Lagrou, Maria Luisa Lucas, Eduardo Neves, Creuza Prumkwyi, Anne-Christine Taylor, Leandro Varison, Lúcia Hussak van Velthem, Autaki Wauja, Rember Yahuarcani, Watatakalu Yawalapiti

Umfang und Format

Klappenbroschur, 22,8 x 29 cm

224 Seiten, ca. 200 farbige Abbildungen

Deutsche Ausgabe

Éditions Skira, Paris – Mailand – Genf – New York

Preis: 35 €

Buchhandelspreis: 39 €



Vermittlungsprogramm

FÜHRUNGEN

Audioguide

Deutsch (60 Minuten)

Kostenfrei über die Bundeskunsthallen-App

Künstlerische Konzeption und Produktion Linon Medien

Öffentliche Führungen

Mittwochs, 17.30–18.30 Uhr (nicht am 18.3.)

Sonn- und feiertags, 11–12 Uhr

4 €/ermäßigt 2 € zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

ArtCard-Reservierung: T +49 228 9171–200

Führung in der Mittagspause

Kunstpause

Mittwochs, 25.3., 29.4., 5.8., jeweils 12.30–13 Uhr

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung an.

8 € (Führung und Eintritt)

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Individuell für Gruppen buchbar

Information und Anmeldung unter buchung@bundeskunsthalle.de

Führungen und Gespräche für Eltern mit Baby

Baby-Art-Connection

Vom Wickeltisch ins Museum

Mittwochs, 1.4., 20.5, 17.6., jeweils 10.15–11.45 Uhr, 16 €, inkl. Ausstellungsbesuch

16 €/ermäßigt 8 €, inkl. Ausstellungsbesuch (ein Elternteil und Baby)

Anmeldung über buchung@bundeskunsthalle.de

oder im VVK unter bundeskunsthalle.de/tickets

Ausstellungsrundgang für interkulturelle Gruppen

Meet & Speak

Ausstellungsgespräch für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte.

Die Gruppen entdecken gemeinsam die Ausstellung, dabei bietet sich die Möglichkeit, sich auszutauschen, kennenzulernen und Kontakte miteinander zu knüpfen. Kommt vorbei, bringt Freunde und eure Sprachen mit!

Führungen in arabischer, persischer und ukrainischer Sprache sind auf Anfrage möglich.

Kostenfrei buchbar für interkulturelle Gruppen

Max. 15 Personen/Gruppe

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Gruppenführungen

60 Minuten, 75 €

90 Minuten, 95 €

60 Minuten, Führung mit Kurator*in 190 €

60 Minuten, Führung mit Intendantin 270 €

zzgl. Gruppeneintritt

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Inklusive Angebote

Ausführlich beschreibende Führung für Sehbehinderte und Blinde

Amazônia. Indigene Welten

Sonntags, 26.4., 5.7., 11.30–13 Uhr

Amazonien wird oft verknüpft mit dem Klischee von Exotik und der Abgeschiedenheit von der modernen Welt. Das weitläufige Gebiet ist jedoch ein lebendiges Ganzes aus dichten Netzwerken, in denen ein intensiver interkultureller Austausch stattfindet und Hunderte indigene Völker in engen Beziehungen stehen. Diese Verbindungen schließen Pflanzen, Tiere und Formen des spirituellen Erlebens ein. Die Ausstellung nimmt uns mit in die Vorstellungswelt der Bewohner*innen und legt einen Schwerpunkt auf die Konzepte von Schöpfung, Gemeinschaft und Zukunft.

Auch wenn die Präsentation keine ertastbaren Objekte anbieten kann, möchte Ihnen die Kunstvermittlerin Uschi Baetz während des Rundgangs mittels ausführlicher Beschreibungen die Werke erschließen und sie in den kulturhistorischen Zusammenhang einbinden. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch mit Ihnen!

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Führung in Deutscher Gebärdensprache

Rainer Miebach, Samstag, 18.4., Sonntag, 31.5., jeweils 15–16.30 Uhr

Juliane Steinwede, Samstag, 28.6., Sonntag, 18.7., 15–16.30 Uhr

Die Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten* gibt den indigenen Völkern des Amazonasgebiets eine Stimme. Sie bietet einen Blick auf diese Region, die oft als exotisch verstanden wird, weil sie von der heutigen Welt abgeschieden ist. Dabei besteht Amazonien aus dichten Netzwerken, die indigenen Völker leben im Austausch. Auf diesem Gebiet leben Hunderte von indigenen Völkern in einer erweiterten Gemeinschaft. Die Ausstellung zeigt rund 400 Exponate. Im Mittelpunkt stehen die Themen Schöpfung, Gemeinschaft und Zukunft. Hierbei geht es um die Sicht der Bewohner*innen aus Amazonien.

3 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kunst und Kultur für Menschen mit Demenz

Eine Reise zum Amazonas

Entlang des Ufers eines der längsten Flüsse der Erde erstreckt sich ein riesiger tropischer Regenwald. Die Menschen, die hier zuhause sind, leben in enger Verbindung mit den Tieren und Pflanzen ihrer Umwelt und haben in ihren Mythen eine besondere Vorstellung von Schöpfung entwickelt. So steht jeder Person mit ihrer Geburt die Möglichkeit offen, die eigene Existenz als Mensch, Tier oder auch als spirituelles Wesen zu gestalten. Eine Vielzahl von Exponaten präsentiert uns ihre Lebenswelt und reicht von Keramiken über rituelle Gegenstände und Masken bis hin zu Flecht- und Federarbeiten.



Die Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten* verleiht der Bevölkerung des Amazonasbeckens eine Stimme und zeigt auf, dass andere Lebens- und Denkweisen möglich sind. Wir bieten Ihnen ein besonderes Ausstellungserlebnis, das zu einem lebhaften Austausch anregt.

65 € Führungsgebühr, zzgl. Eintritt in die Ausstellung

Frei buchbares Angebot für Gruppen

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Telefonführung

Bei Anruf Kultur!

Donnerstag, 7.5., 17–18 Uhr

Die Region Amazoniens wird oft auf das Klischee einer exotischen, von der heutigen Welt abgekoppelten Natur und Gesellschaft reduziert. Dabei ist das weitläufige Gebiet ein lebendiges Ganzes aus dichten Netzwerken, interkulturellem Austausch und erweiterten sozialen Beziehungen zwischen Hunderten von indigenen Völkern.

Diese Verbindungen gehen weit über menschliche Interaktionen hinaus und schließen Pflanzen, Tiere und alles, was Formen spirituellen Erlebens zu verknüpfen vermag, ein. Die Ausstellung gewährt mit rund 400 Exponaten Einblicke in die Konzepte von Schöpfung, Gemeinschaft und Zukunft aus der Sicht der Bewohner*innen, denen die Präsentation eine Stimme gibt.

Das Angebot ermöglicht Menschen, unabhängig von ihrem Wohnort, ihrer Mobilität oder einer eventuellen Einschränkung, am kulturellen Leben teilzunehmen.

Bundesweit Ausstellungen erleben – live und kostenlos von zuhause aus. Kostenfreie Teilnahme und für alle barrierefrei. Das Angebot ermöglicht Menschen, unabhängig von ihrem Wohnort, ihrer Mobilität oder einer eventuellen Einschränkung, am kulturellen Leben teilzunehmen.

Die Anmeldung ist über die Webseite www.beianrufkultur.de über den Button „Kostenlos anmelden“ in der Beschreibung der jeweiligen Telefonführung bis kurz vor der Führung möglich. Sie erhalten gleich nach Ihrer Anmeldung per E-Mail eine Festnetznummer für die Einwahl. Bitte kontrollieren Sie auch Ihren Spam-Ordner. Die erhaltene Telefonnummer wählen Sie am Veranstaltungstag etwa 2 bis 3 Minuten vor Beginn.

Alternativ können Sie sich auch mit ein paar Tagen Vorlauf telefonisch bei dem „Bei Anruf Kultur“-Team zu Führungen anmelden: (040) 209 404 36.

Weitere Termine und Informationen: www.beianrufkultur.de

WORKSHOPS

Interkultureller Workshop

Farbklang

Die Teilnehmenden werden eingeladen, mit natürlichen Materialien und organischen Werkzeugen – Äste, Blätter, Samen, Rindenstücke – zu arbeiten und den Rhythmus des Waldes hör- und sichtbar zu machen. Dabei werden Geräusche des Regenwaldes als Inspirationsquelle genutzt.

Zu den Klängen der Natur übersetzen die Teilnehmenden die Töne in Farbe, Rhythmus und Bewegung um.

120 Minuten

2 € pro Person

Frei buchbares Angebot für interkulturelle Gruppen

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de



Werkstatt für ALLE

Aus Alt macht Neu!

Hier kommen alle Generationen zusammen. Das Motto lautet: Aus alt mach neu! Gemeinsam mit unseren Künstler*innen könnt ihr kreativ werden und mit verschiedenen Materialien experimentieren. Familien und Kinder sind herzlich willkommen!

Wie immer gilt: ALLE können mitmachen!

Sonntag, 22.3., 14–17 Uhr

Kaiman und Boto. Wir gestalten magische Tiere aus Ton

Sonntag, 26.4., 14–17 Uhr

Windspiele – Flechten, Fädeln, Weben

Sonntag, 31.5., 14–17 Uhr

Naturwerkstatt – Flecht- und Webarbeiten aus Palmenblättern

Sonntag, 28.6., 14–17 Uhr

Textil-Werkstatt. Wir verbinden Handwerk und Erzählkunst

Sonntag, 19.7., 14–17 Uhr

Amazonische Muster & Keramik

10 € Erwachsene, 5 € Kind/ermäßigt 5 € Erwachsene, 2,50 € Kind/

Dieses Angebot bieten wir für Menschen mit Fluchthintergrund und Menschen mit Beeinträchtigung kostenfrei an.

Bitte melden sie sich schriftlich an: buchung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

Workshop für Integrations- und Sprachkurse

Kultur_Sprache_Kunst_Kennenlernen – Klang des Regenwalds

Bei einem gemeinsamen Rundgang entdecken die Sprachlernenden die Ausstellung.

Gemeinsam gestalten wir ein Bild mit Federn und anderen Naturmaterialien. So entsteht ein kollektives Werk, das kulturelle Inspiration, persönliche Ausdruckskraft und gemeinschaftliches Gestalten miteinander verbindet. Die Angebote können dem jeweiligen Sprachniveau angepasst werden.

Termine frei buchbar

120 Minuten, 2 € pro Person (Integrationskurse)

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Workshops für Erwachsene

Klangbilder

Mittwochs, 22.4., 17.6., 5.8., jeweils 18–20 Uhr

Mehr Ideen für den Feierabend! Der Workshop knüpft an die Themen Klang, Körper und Schöpfung der Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten* an. Die Natur selbst wird als Medium für künstlerische Ausdrucksformen genutzt.

Mit natürlichen Materialien und organischen Werkzeugen – Äste, Blätter, Samen, Rindenstücke – wird versucht, den Rhythmus des Waldes hör- und sichtbar zu machen. Das Thema sensibilisiert für ökologische Themen und zeigt, wie indigene Kulturen Kunst als Sprache der Erde verstehen.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

Der besondere Blick – Perspektive Regenwald

Sonntags, 10.5., 5.7., 2.8., jeweils 14–17 Uhr

Der Workshop lädt dazu ein, den Regenwald des Amazonas aus einer besonderen



Sicht zu erleben: Höhenstaffelungen, Größenperspektiven oder Verdeckungen durch das dichte Blätterdach. Die Teilnehmenden lernen räumliche Tiefe durch Lasur- und Farbtechnik darzustellen. Die Auseinandersetzung mit Farben, Formen und Strukturen der Natur eröffnet eine kreative Reflexion über die Vielfalt des Amazonas und die Bedeutung des Regenwaldes für das globale Ökosystem.

20 €/ermäßigt 10 € (mit Bonn-Ausweis)

ANGEBOTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Angebot für Kinder von 1 bis 2 Jahren

Kunstzwerge

Sonntag, 19.4., 17.5., 21.6., 19.7., 9.8., jeweils 10.30–11.30 Uhr

Hier haben Kinder die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit Kunst zu machen. Es wird geknetet, geplantscht, gestaunt und probiert. Zusammen mit einer Begleitperson dürfen ein- bis zweijährige Kinder auf spielerische Art und Weise auf Entdeckungsreise gehen. Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden. Bitte denkt an Wechselkleidung!

Begrenzte Platzzahl (6 Kinder und 6 Begleitpersonen)

10 € Erwachsene, 3 € Kind/ermäßigt 5 € Erwachsene, 1,50 € Kind

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Kreativ-Werkstatt für Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

Kreativwerkstatt für Familien

Federflug im Regenwald

Sonntag, 22.3., 29.3., 19.4., 26.4., 10.5., 24.5., 14.6., 21.6., 19.7., 2.8., 9.8., jeweils 11–12 Uhr

Inspiziert von der Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten*, die die faszinierende Vielfalt indigener Federschmuckkunst aus dem Amazonasgebiet zeigt, lädt dieser Workshop Kinder und Familien dazu ein, selbst kreativ zu werden. Gemeinsam entdecken wir die Herkunft der farbenfrohen Federn und lernen die Vögel kennen, die sie einst trugen. Mit buntem Ton- und Seidenpapier gestalten wir fantasievolle Vogelwesen, die ein prachtvolles, selbst entworfenes Federkleid erhalten – inspiriert von der Schönheit und Symbolkraft indigener Traditionen und Vorstellungen.

Die Ausstellung kann im Anschluss eigenständig besucht werden (Ticketkauf erforderlich).

6 € Erwachsene, 3 € Kind/ermäßigt 3 € Erwachsene, 1,50 € Kind

Kindergeburtstag

Ausstellungsrundgang mit anschließendem künstlerisch-praktischen Gestalten für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Boto, der rosa Flussdelfin, und andere Tierwesen aus Ton

Wir schauen uns zusammen die vielfältigen Kulturen indigener Gemeinschaften des Amazonas an. Wie leben sie, und welche Tierwesen haben für sie große Bedeutung? In der Werkstatt modellieren wir unsere eigenen mythologischen Wesen aus Ton, im Anschluss können sie mit Erdfarben bemalt werden. Für den Transport der Kreativergebnisse sollten geeignete Verpackungsmaterialien zum Workshop mitgebracht werden.

120 Minuten, 100 €, 180 Minuten, 150 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de



Ferienprogramme

Osterferienprogramm

Abenteuer Regenwald

Dienstag, 7.4. bis Freitag, 10.4., jeweils 10.15–13.15 Uhr

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Muralismo – Bunte Wände, große Ideen

Wie riesengroße farbenprächtige Bilderbücher wirken die Fassadenmalereien der Muralisten. Sie erzählen von Geschichten und Traditionen ihrer Vorfahren, aber auch von den Problemen ihrer Generation. Im Ferienworkshop tauchen wir ein in die Welt der Wandmalerei – des Muralismo. Wir üben mit der Sprühdose umzugehen und im großen Format unsere eigenen Ideen zu Bildern zu machen.

Sommerferienprogramm

Dienstag, 21.7. bis Freitag, 24.7., jeweils 10.15–13.15 Uhr

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren

Muralismo – Bunte Wände, große Ideen

Wie riesengroße farbenprächtige Bilderbücher wirken die Fassadenmalereien der Muralisten. Sie erzählen von Geschichten und Traditionen ihrer Vorfahren, aber auch von den Problemen ihrer Generation. Im Ferienworkshop tauchen wir ein in die Welt der Wandmalerei – des Muralismo. Wir üben, mit der Sprühdose umzugehen und im großen Format unsere eigenen Ideen zu Bildern zu machen.

50 €/ermäßigt 25 € (mit Bonn-Ausweis), für Geflüchtete kostenfrei

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

FORTBILDUNGSANGEBOT FÜR LEHRKRÄFTE und Erzieher*innen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE

In der Gestaltung unserer Führungen und Workshops orientieren wir uns unter anderem an dem didaktischen Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE. Geben Sie bei der Buchung gern an, wenn BNE-basierte Inhalte für Ihre Gruppe von besonderem Interesse sind, und wir knüpfen – soweit möglich – bei Ihrem Ausstellungsbesuch an diese Themen an.

Fortbildung für Erzieher*innen

Dienstag, 14.4., 10.15–12.15 Uhr

Mittwoch, 22.4., 17–19 Uhr

Dienstag, 29.4., 16–18 Uhr

Mit Susanne Ortiz Ortega (Kunstvermittlerin) und Berlinda Bakker (Kunstvermittlerin)
Schwerpunkt Kleinkindpädagogik).

In den ersten 60 Minuten möchten wir uns mit Ihnen zu neuen Techniken und Heran-gehensweisen bei dem Thema Amazonien austauschen und anschließend mit Ihnen in den Workshop-Räumen die kreativ-praktischen Angebote ausprobieren. Im zweiten Teil begleitet Sie unsere Kunstvermittlerin durch die Ausstellung. Kostenfreie Teilnahme für Erzieher*innen nur nach schriftlicher Anmeldung mit Angabe der Kita unter: buchung@bundeskunsthalle.de (begrenzte Platzzahl)



Workshops für Kitas

Tierwesen – Wickelkunst aus Naturmaterialien

Spielerisch begegnen die Kinder Kunstwerken von indigenen Gemeinschaften und werden anschließend selbst kreativ. In diesem Workshop sind Tierwesen das Thema. Ob kriechend, schlängelnd oder stehend, sie sind bei verschiedenen Amazonasbewohner*innen ständige Begleiter für beseelte Geschichten und Ausgangspunkt für Kunst und Kreativität. Die Kinder gestalten Tiere aus Karton und umwickeln sie mit farbigem Bast und Bändern.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Fortbildung für Lehrkräfte

Mittwoch, 25.3., 17–19 Uhr

Mittwoch, 15.4., 17–19 Uhr

Freitag, 17.4., 16–18 Uhr

Mit Marie-Christin Gerwens-Voß (Kunstvermittlerin) und Katharina Jahnke (Künstlerin und Kunstvermittlerin)

In einer zweistündigen Fortbildung informieren wir Sie kompakt zu den Highlights der Ausstellung, Anknüpfungspunkten an den Lehrplan und unseren speziell für Schulen konzipierten Angeboten. In den ersten 30 Minuten werden die kreativ-praktischen Workshops zur Ausstellung vorgestellt. Der zweite Teil der Fortbildung beinhaltet einen Ausstellungsrundgang (90 Minuten) mit einer kunsthistorischen Einführung. Kostenfreie Teilnahme für Lehrer*innen, Referendar*innen und Dozent*innen im aktiven Dienst nach schriftlicher Anmeldung mit Angabe der Schule unter: buchung@bundeskunsthalle.de (begrenzte Platzzahl)

Einführungsveranstaltung zu inklusiven Vermittlungsangeboten

Donnerstag, 19.3., 15–17 Uhr

Dienstag, 24.3., 15–17 Uhr

Michael Schlösser (Künstler) und Birgit Tellmann (Fachliche Leitung Inklusion) stellen das Angebot für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen vor. In den ersten 60 Minuten stellen wir in unseren Workshop-Räumen verschiedene Formate mit unterschiedlichen Zugangsmethoden sowie für verschiedene Altersstufen vor und probieren kreativ-praktische Angebote aus. Im Anschluss besuchen wir die Ausstellung.

Kostenfreie Teilnahme für Lehr- und Fachkräfte von Förderschulen und Einrichtungen nur nach schriftlicher Anmeldung mit Angabe der Institution unter:

buchung@bundeskunsthalle.de

Workshops für Grundschulen

Juwelen der Wälder – Federobjekte aus alternativen Materialien

Die Schüler*innen betrachten die Vielfalt von Federn und Naturformen in der Ausstellung *Amazônia. Indigene Welten*, übertragen diese in eigene Zeichnungen und gestalten daraus farbige Papierobjekte oder Collagen. Durch Farbe, Schichtung und Struktur entstehen poetische Kunstwerke, die an Waldjuwelen erinnern.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de



Boto, der rosa Flußdelfin, und andere Tierwesen aus Ton

Die Ausstellung eröffnet den Blick auf die vielfältigen Kulturen der indigenen Gemeinschaften des Amazonas. Die Exponate zeigen in großer Bandbreite die Bedeutungen und kulturellen Hintergründe, die sich in ihrer Gestaltung und Verwendung in unterschiedlichen Lebensgemeinschaften widerspiegeln. Der Workshop knüpft an die ausgestellten Keramikobjekte an. Die Schüler*innen modellieren Gefäße und mythologische Wesen aus Ton, anschließend können sie mit Erdfarben leicht akzentuiert werden.

Für den Transport der Kreativergebnisse sollten geeignete Verpackungsmaterialien zum Workshop mitgebracht werden.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Workshops für Sekundarstufen

Sek. I

Juwelen der Wälder – Fantasievolle Federobjekte gestalten mit Farbe und Naturformen

Federn haben in den Kulturen des Amazonas eine tiefgreifende symbolische Bedeutung: Sie werden als Schmuck, Ausdruck von Zugehörigkeit und sozialem Miteinander verwendet. In diesem Workshop werden diese traditionellen Bezüge in einen neuen, nachhaltigen Kontext übertragen. Die Jugendlichen gestalten moderne, ökologische Alternativen zu Federschmuck. Dabei übertragen sie diese in eigene Zeichnungen und gestalten daraus farbige Papierobjekte oder Collagen. So entsteht ein kreativer Dialog zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen Naturbezug und künstlerischem Ausdruck.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Der besondere Blick – Perspektive Regenwald

Der Workshop lädt dazu ein, den Regenwald des Amazonas aus einer besonderen Sicht zu erleben: Höhenstaffelungen, Größenperspektiven oder Verdeckungen durch das dichte Blätterdach. Die Schüler*innen lernen, räumliche Tiefe durch Lasur- und Farbtechnik darzustellen. Die Auseinandersetzung mit Farben, Formen und Strukturen der Natur eröffnet eine kreative Reflexion über die Vielfalt des Amazonas und die Bedeutung des Regenwaldes für das globale Ökosystem.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Sek. II

Mit fremden Federn – Transkulturell

Die Ausstellung eröffnet den Blick auf die vielfältigen Kulturen der indigenen Gemeinschaften des Amazonas. Die Exponate zeigen in großer Bandbreite die Bedeutungen und kulturellen Hintergründe, aber wie verhält es sich mit Kulturgütern aus kolonialisierten Ländern? Wie könnte ein Austausch von Wissen, Informationen, Fähigkeiten und Objekten zwischen Gesellschaften und Gruppen aussehen, der Machtverhältnisse wie Rassismus und Kolonialismus nicht reproduziert? Was sind unsere eigenen Erwartungen an (Tausch-)Beziehungen und an den Umgang mit unserer Kunst? Die Schüler*innen bauen Masken und diskutieren ihre persönlichen Vorstellungen.

Frei buchbar, 120 Minuten, 100 €

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de



Workshop für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen

Kinder und Jugendliche in Förderschulen, Jugendliche und Erwachsene in Betreuungseinrichtungen, Gemeinnützige Werkstätten, Menschen aus Alten- Pflegeheimen, Tagespflegeeinrichtungen

Lichtprojektionen mit dem eigenen Körper

BodyLines

Der Workshop lädt dazu ein, die faszinierende Bild- und Gedankenwelt Amazoniens auf kreative Weise zu entdecken. Nach dem Ausstellungsbesuch werden auf dem iPad grafische Muster gemalt, inspiriert von Farben, Formen und Mustern indigener Kunst. Diese digitalen Kompositionen dienen als Grundlage für eine Lichtprojektion: Die entstandenen Muster werden auf einen dunklen Hintergrund projiziert, während die Teilnehmenden in dieses Licht treten. Die Projektion legt sich wie eine temporäre, leuchtende Körperbemalung über die eigene Silhouette und verändert sich mit jeder Bewegung. Dieser Moment wird fotografisch festgehalten – als persönliche Körpergrafik, die individuelle Kreativität mit der Bildsprache Amazoniens verbindet. Ein Workshop zum Eintauchen, zum Ausprobieren und Entdecken neuer Perspektiven.

Frei buchbar, 120 Minuten, 2 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Doodle Art

Die Sprache der Wälder, Wolken und Flüsse

Im Workshop entdecken wir, was uns mit den Menschen Amazoniens verbindet. Ausgehend von Natur- und Landschaftsfotos entstehen durch einfache Linien, Punkte und Formen ganz persönliche Bilder – scheinbar wie von selbst. Unsere natürliche Fähigkeit, in Mustern Gesichter, Tiere oder Symbole zu erkennen, regt uns dazu an. Ein Stift, ein Bild und ein erster Strich reichen aus, um in einen entspannten, kreativen Fluss zu kommen. Gemeinsam betrachten wir anschließend die entstandenen Werke und entdecken überraschende Parallelen zu den Mustern und Zeichen der indigenen Kulturen Amazoniens.

Frei buchbar, 120 Minuten, 2 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Visuelles Kollektivwerk

Klang des Regenwaldes

Lasst euch von der Farbenpracht und Vielfalt des Amazonas inspirieren. Ausgehend von den kunstvollen Exponaten der Ausstellung gestalten die Teilnehmenden gemeinsam ein Bild aus Federn und Naturmaterialien – begleitet von den lebendigen Klängen des Regenwalds. Im freien Legen entsteht ein vergängliches Kunstwerk, das persönliche Bedeutungen, kulturelle Impulse und gemeinsames Gestalten miteinander verbindet. Bei größeren Gruppen formen mehrere Bilder ein harmonisches Gesamtwerk.

Frei buchbar, 120 Minuten, 2 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

Rhythmische Bewegung

Bewegungsgeschichte Dschungelbuch

Der Workshop lädt dazu ein, den Amazonasraum auf spielerische und sinnliche Weise zu entdecken. Inspiriert von der Ausstellung, erleben die Teilnehmenden ein



fantasievolles Abenteuer im Regenwald: Gemeinsam begegnen sie Tieren, bewegen sich durch das Dickicht, lauschen tropischen Klängen und spüren, wie Mensch und Natur im Gleichgewicht leben.

Die Geschichte fördert Körperwahrnehmung, Ausdruckskraft und Selbstwirksamkeit und stärkt soziale Kompetenzen wie Empathie und Kooperation. Bewegung, Klang und Erzählung verbinden sich zu einem niedrigschwelligen Angebot, das ökologische Zusammenhänge und die kulturelle Vielfalt indigener Lebenswelten erfahrbar macht. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Geeignet für Grundschüler*innen, bewegungsfreudige Jugendliche und Erwachsene

Frei buchbar, 120 Minuten, 2 € pro Person

Schriftliche Anmeldung erforderlich: buchung@bundeskunsthalle.de

VERANSTALTUNGEN

Speedführungen_DJ_Drinks

WEDNESDAY_LATE_ART

Mittwoch, 18. März, 18–21 Uhr

Ihr Feierabend voller Kunst, Kultur und Musik!

Speedführungen

(Deutsch, Englisch)

Expedition Weltmeere

Amazônia. Indigene Welten

Peter Hujar. Eyes Open in the Dark

Mitmachaktion

Handpainting

Eine kreative Form der Körpergestaltung mit Farbe

Mit Karin Hochstatter

Lounge & DJ & Drinks

Mit DJ Spindiana aka DJ @Jounce

16 €/8 € mit ELLAH-Card, inklusive eines Drinks

ELLAH – Die Jahreskarte für junge Kunstfreunde

Tickets sind an der Kasse oder über bundeskunsthalle.de/tickets erhältlich.

Nächster Termin:

WEDNESDAY_LATE_ART

Mittwoch, 20.5.2026

Museumsmeilenfest

Die fünf Häuser der Bonner Museumsmeile feiern ein großes Familienfest.

Der Eintritt in alle Ausstellungen ist frei!

Sa., 6.6., und So., 7.6.

Das komplette Programm ab Mai auf: www.museumsmeilebonn.de



Diversity-Familienfest

Alle meine Farben

Sonntag, 26.7., 11–17 Uhr

Wir feiern Vielfalt mit einem regenbogenbunten Programm für alle Kinder und Familien: Faszinierende Blicke in unsere Ausstellungen, ein sprudelndes Wasserspiel, kreative Mitmach-Aktionen und großartige Musik.

Teilnahme an allen Aktionen sind kostenfrei und ohne Voranmeldung möglich. Die Ausstellungen sind für alle bis einschließlich 18 Jahren kostenfrei.

Sundowner-Bar auf dem Dach

Ab Mai, jeden Mittwoch bei gutem Wetter, 18–21 Uhr

Elektronische Musik, entspannte Atmosphäre, interaktive Kunst, kühle Drinks und leckeres Fingerfood auf dem wunderschönen Museumsdach mit Blick über Bonn. Eintritt frei!



Aktuelle und kommende Ausstellungen

EXPEDITION WELTMEERE

bis 6. April 2026

Etwa 70 % der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt, davon sind 96,5% Meerwasser. Die Weltmeere gelten als der Ursprung allen Lebens auf der Erde. Sie bieten Rohstoffe, Energie, Nahrung, Transportwege und funktionieren als Klimamaschine. Bereits seit 4000 Jahren nutzen Menschen die Wasserwege als globalen Highway, und es mutet geradezu paradox an, dass wir heute über die Oberfläche von Mond und Mars mehr wissen als über die Weltmeere, deren Tiefen lediglich zu 5% erforscht sind.

Das Thema Weltmeere bietet unzählige Betrachtungsperspektiven und Zugänge. Die kulturhistorische und immersive Ausstellung richtet den Fokus auf das lustvolle Erforschen und Erkunden unterschiedlicher Facetten der maritimen Welten sowie deren Transformationsprozesse.

Expedition Weltmeere konzentriert sich auf drei große Themenschwerpunkte: Die Tiefsee mit ihren rätselhaften Lebenswelten und dem fragilen Ökosystem, die Weltmeere als umkämpfter Wirtschaftsraum und Grundlage der Globalisierung und schließlich die Weltmeere als Sehnsuchtsort und Transferraum für Menschen und Ideen. Diese geheimnisvollen Gefilde waren schon immer eine Inspirationsquelle für Fantasie und Kreativität: Neben Originalobjekten aus Natur, Wissenschaft und Technik führen historische Kunstwerke und zeitgenössische Positionen die bedrohte Schönheit der maritimen Flora und Fauna vor Augen und animieren zum Nachdenken über die wechselvolle Beziehung zwischen Mensch und Meer.

Eine Kooperation der Bundeskunsthalle mit GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

PETER HUJAR

Eyes Open in the Dark

bis 23. August 2026

Der Fotograf Peter Hujar war eine zentrale Figur in der queeren Downtown-Szene im New York der 1970er und frühen 1980er Jahre. Als er 1987 an einer AIDS-bedingten Lungenentzündung starb, waren seine Fotografien der breiteren Kunstwelt weitgehend unbekannt. Heute zählt er zu den wichtigen Fotografen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Mit seinen klassisch wirkenden Schwarz-Weiß-Fotos – Portraits, Tiere, Architektur und Landschaften – steht Peter Hujar im Gegensatz zu den fotografischen Strömungen seiner Zeit. Sein Hauptinteresse galt der Porträtfotografie. Er hielt seine Freund*innen, Liebhaber und Menschen Manhattans fest und schuf Zeugnisse voller Intimität und Verletzlichkeit. In seinem Werk zeigt sich Hujar als empfindsamer Chronist einer Zeit der radikalen sexuellen Veränderungen und der gesellschaftlichen Umwälzungen. Die Ausstellung konzentriert sich auf das Werk Hujars seit den 1970er-Jahren und spiegelt auch die von ihm unternommene Auseinandersetzung mit den Beziehungsmöglichkeiten innerhalb von Rastern wider.



Die Ausstellung wurde ursprünglich organisiert von Raven Row mit Dank an die Peter Hujar Foundation.

In Partnerschaft mit der Bundeskunsthalle zeigt der Gropius Bau, Berlin vom 19. März bis 28. Juni 2026 Peter Hujar / Liz Deschenes: *Persistence of Vision*.

Bitte merken Sie sich vor:

SEX WORK

Eine Kulturgeschichte der Sexarbeit

2. April – 25. Oktober 2026

Medienkonferenz: Dienstag, 31. März 2026

Die Geschichte der Sexarbeit lässt sich von der Antike bis in die Gegenwart verfolgen. Welches Menschenbild die Zeit prägte, welche Werte galten und wer Macht ausübte, lässt sich auch daran ablesen, wie gesellschaftlich mit Sexarbeit umgegangen wurde. Sexarbeit bedeutete in manchen Zeiten für Frauen eine von wenigen Möglichkeiten, selbständig Einkommen zu generieren. In der bildenden Kunst spielten Hetären, Dirnen, Kurtisanen und Nackttänzerinnen lange Zeit vorrangig eine motivische Rolle, wurden allenfalls als Musen wahrgenommen. Dass sie auch eine schöpferische, künstlerische Rolle einnehmen, ist eine Perspektive, die hier sichtbar gemacht wird. Gemeinsam mit einem Kollektiv forschender Sexarbeiter*innen wird in der Bundeskunsthalle Kunst, Kulturgeschichte und Archivmaterial präsentiert, orientiert an einem zentralen Prinzip: Nichts über uns ohne uns!

INTERACTIONS 2026

1. Mai – 1. November 2026

Mediengespräch: 29. April 2026

Mit den Interactions 2026 werden wieder ausgewählte Kunstwerke und Performances angeboten, die im Außenraum der Bundeskunsthalle zum interaktiven Spiel einladen. Alle Werke bzw. Projekte beinhalten eine eigene Erzählung oder Vision, die es neben der Interaktion zu entdecken gilt. Sie machen deutlich, dass Offenheit sowohl dem individuellen als auch dem gemeinsamen Erleben dient und ein Miteinander, Toleranz und Sensibilität fördert.

Änderungen vorbehalten!

Stand: März 2026